# Bocholter Volksblatt

## Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

**Organ der Zentrumspartei.**

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Redakteur **Bernhard Fehrecke** in Bocholt.

**Fernsprecher Nr. 92.**

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

**Nr. 336.** Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Dienstag, 13. Dezember 1904.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **33. Jahrgang.**


## Frankreich und der hl. Stuhl.

Papst Pius X. hat sich wiederholt mit mehreren der in Rom anwesenden französischen Bischöfen über die traurige Lage der Kirche in Frankreich unterhalten. Präzise Instruktionen sind seitens der Kurie an die französischen Bischöfe noch nicht erfolgt. Man will selbstverständlich erst abwarten, was die französische Kammer in Bezug auf Trennung von Staat und Kirche und Konkordat definitiv beschließen wird. So lange das letztere besteht, kann Pius X. nicht einschreiten. Indessen ist der hl. Stuhl und der hl. Vater persönlich außerordentlich unterrichtet über die wirkliche Lage. Die Trennung, welche Combes vornehmen will, soll der Kirche keine Freiheit gewähren, sondern dieselbe noch mehr in staatliche Fesseln legen. Große Schwierigkeiten stehen in dieser Beziehung bevor. Man hat in Rom nach einer Meldung der Germania in Erfahrung gebracht, daß Combes sogar die Wahl der Bischöfe von der Genehmigung der Regierung abhängig machen will, selbst wenn diese nach der Trennung kein staatliches Gehalt mehr bekommen. Mit den Pfarrern soll das Gleiche geschehen. Pius X. aber steht durchaus auf einem anderen Standpunkt und hat keineswegs die Absicht, in dieser Angelegenheit nachzugeben. Mehreren Persönlichkeiten gegenüber äußerte der Papst sich folgendermaßen: Es wird besser sein, daß die Bischöfe und auch die Pfarrer auf ihre Kathedralen, Kirchen, Palais und Pfarrhäuser verzichten und lieber den Gottesdienst in einer Scheune abhalten und sich eine Privatwohnung mieten. Dann wird das Volk einsehen, wie weit die gegenwärtige Regierung es treibt. Bekanntlich sind die Kathedralen und die bischöflichen Residenzen Staatseigentum, die Pfarrkirchen und Pfarrhäuser aber Eigentum der Gemeinden. Nach dem neuen Combes'schen Projekte können indessen diese Gebäude an ihre früheren Bewohner vermietet werden. Man nimmt an, daß Papst Pius X., sobald die Trennung von Staat und Kirche eine Tatsache sein wird, die 10 vakanten französischen Bischofssitze sofort wiederbesetzen wird und zwar mit Priestern, welche bereits dazu in Aussicht genommen sind. Uebrigens beklagte der Papst sich sehr über die in Frankreich unter den Katholiken herrschende Uneinigkeit und über den Mangel einer guten Organisation. Mehr als einmal hielt er verschiedenen Persönlichkeiten das Beispiel der Deutschen mit ihrem wohlgefügten Zentrum gegenüber. Pius X. zeigte sich mehr als jemals fest entschlossen, mit fester Energie aufzutreten und die Rechte der Kirche und des Vatikans unter allen Umständen zu schützen.

## Deutsches Reich.

Bocholt, 13. Dezember.

### Beschäftigungsgrad im Baumwollgewerbe.

Starke Schwankungen des Rohstoffpreises wirken auf den Beschäftigungsgrad einer Industrie immer nachteilich ein. Im Jahre 1903 sowohl als auch noch im laufenden Jahre wurde der Geschäftsgang im Baumwollgewerbe durch die jähen Preissteigerungen in Baumwolle äußerst nachhaltig geschädigt. In England vor allem, dann aber auch in Belgien und Frankreich, wurde lange Zeit hindurch verkürzt gearbeitet, und erst seit einigen Monaten gewann der Geschäftsgang in den Betrieben der Baumwollindustrie wieder sein normales Tempo. Man richtete sich darauf ein, daß die Preise für Baumwolle zwar etwas höher, aber doch für längere Zeit, von kleineren Schwankungen abgesehen, stabil bleiben würde. Auf dieser Voraussetzung beruhte die Lebhaftigkeit des Geschäfts auf dem Garnmarkt und die Bereitwilligkeit des Konsums, für Baumwollerzeugnisse etwas höhere Preise anzulegen. Wie fest man sich in die Anschauungen hineingelebt hatte, das geht daraus hervor, daß selbst in Fachkreisen gleichsam als Annexion aufgestellt wurde, die gegenwärtige Ernte reiche nicht aus, sämtliche Fabriken in allen Weltgegenden hinreichend mit Rohstoff versorgen zu können. Man erinnere sich nur der Verhandlungen auf dem internationalen Kongreß der Baumwollindustriellen, der vom 24. bis 28. Mai dieses Jahres in Zürich stattgefunden hat. Hier beherrschte das Thema der Baumwollnot die Ausführungen fast sämtlicher Referenten. Kaum ein halbes Jahr ist seit diesen Verhandlungen verflossen, und der Baumwollmarkt steht inmitten eines allgemeinen Preisfalles. Noch Mitte November lauteten die Preisschätzungen über das Resultat der amerikanischen Baumwollernte nichts weniger als optimistisch. Erst die steigenden Zufuhren an die Baumwollmärkte ließen darauf schließen, daß die bisherigen Ernteschätzungen weit hinter dem wahrscheinlichen Resultat zurückbleiben würden. Und als dann zu Anfang des laufenden Monats die Ernteschätzung des amerikanischen Ackerbaubureaus bekannt wurde, da sah man sich plötzlich einer Baumwollernte gegenüber, die weit über den Ertrag der letzten Jahre hinausging. Der Regierungsbericht schätzt nämlich die Baumwollernte auf 12 162 700 Ballen von je 500 Pfund. Die Schätzungsziffer bleibt aber erfahrungsgemäß hinter dem tatsächlichen Ertrag noch um einige hunderttausend Ballen zurück. Nach allem dürften gerade die Webereien durch den jetzigen Preisfall am stärksten benachteiligt werden, da ihre Kunden beim Einkauf ihre Angebote nunmehr nur noch auf Grund der niedrigen Baumwollnotierungen machen werden.

### Die christlichen Gewerkschaften

schreiten rüstig vorwärts — trotz aller Schwierigkeiten, die ihnen gemacht werden. Erst das Jahr 1904 brachte wieder größere Mitgliederzugänge. Nach den Abrechnungen der 17 Verbände, die dem Gesamtverbande der christlichen Gewerkschaften angeschlossen sind, betrug deren Mitgliederzahl am Schlusse des dritten Quartals dieses Jahres 1 1 2 6 8 5 gegen 91 440 im Jahresdurchschnitt 1903. Das bedeutet für diesen Zeitraum eine höchst erfreuliche Zunahme von 21 245 Mitgliedern gleich 23 Prozent. Daran sind u. a. beteiligt, die Verbände der Bauhandwerker mit 8726, Bergarbeiter 4169, Metallarbeiter 3463, Hilfs- und Transportarbeiter 3249, Holzarbeiter 2034, Heimarbeiterinnen 1038, Textilarbeiter 884 usw. Einzelne Bezirks- und Lokalorganisationen haben sich aufgelöst und ihren Anschluß an die Zentralverbände vollzogen. Von den dem Gesamtverband nicht angeschlossenen Organisationen, die das Programm der christlichen Gewerkschaften anerkennen und daher den christlichen Gewerkschaften zuzuzählen sind, liegen seit April dieses Jahres keine genaueren Angaben vor. Damals zählten dieselben 103 118 Mitglieder. Zurzeit dürfte aber die Gesamtmitgliederzahl der christlichen Gewerkschaften über 2 2 0 0 0 0 betragen. Gleich der Mitgliederzahl hat sich auch die Zahl der Ortsgruppen um rund 300 vermehrt. Die 112 685 Mitglieder verteilen sich auf 17 Verbände und rund 1500 Ortsvereine. Die Verwaltung und Agitation für diese Organisationen besorgen 51 Beamte; ferner hat der Gesamtverband 5 Beamte ganz oder teilweise mit Zuschüssen vom Verbande angestellt. Die kathol. sozialpolitische Korrespondenz, der wir diese Angaben entnehmen, schreibt, augenblicklich fehle es zu einer wirksamen Agitation für die christliche Gewerkschaftsbewegung weniger an geschulten Kräften, als vor allem an den bedeutenden finanziellen Mitteln, denen die Gegner ihre großen Erfolge zu verdanken haben. Diesen Uebelstand zu beseitigen, müssen die christlichen Gewerkschaften mit allen Kräften bemüht sein.

---

(!!) **Bocholt**, 13. Dez. Das Kalenderheft des Volksvereins, das 8. Heft für 1904, wird zurzeit versandt. Es ist ein Propagandaheft und wird sich zur Orientierung über die Vereinsarbeit das ganze neue Jahr hindurch dienlich erweisen, das dem Volksverein hoffentlich die volle erste halbe Million sichern wird. Wie die früheren, so ist auch das vorliegende Kalenderheft mit einer Reihe guter Wiedergaben der Bilder hervorragender Katholiken geschmückt; diesmal sind vertreten: die Abgeordneten A. Fritzen, Frhr. v. Hertling, Dr. Eugen Jäger, Cahensly, ferner Mathias Wiese und Landesrat Direktor Dr. Brandts. Jeder dieser Namen bedeutet für die Katholiken ein Programm. Möge überall der Volksverein im Sinne dieser Männer wirken.

§ **Münster**, 12. Dez. Zu der Ernennung des Landeshauptmanns von Westfalen, Geh. Ober-Regierungsrates Holle zum Unterstaatssekretär und Chef der Bauverwaltung im Ministerium der öffentlichen Arbeiten bemerken die Berl. Pol. Nachr.: Es ist von Interesse, daran zu erinnern, daß der jetzige Unterstaatssekretär vor seiner Wahl zum Chef der Provinzialverwaltung von Westfalen Referent für die wasserwirtschaftlichen Angelegenheiten und für die Organisation der landwirtschaftlichen Wasserbauverwaltung im Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten war. Man wird daher in der Annahme nicht fehlgehen, daß seine Berufung an die Spitze der Bauabteitung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten einen neuen Beweis dafür liefert, wie ernst es die Staatsregierung mit ihrer in dem Wasserstraßen-Gesetzentwurf jetzt zum Ausdruck gelangten Absicht nimmt, auch bei den Wasserbauten des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten, und zwar sowohl an den natürlichen Wasserläufen, wie bei den Kanalbauten die Landeskulturinteressen in vollem Umfange zu wahren und nach Möglichkeit zu fördern.

§ **Hannover**, 12. Dez. Als der Studenschaft in Hannover war aus Anlaß der Unruhen in Innsbruck ein Sympathietelegramm an die deutschen Studenten in Innsbruck gesandt worden. Nach der Deutschen Volksztg. in Hannover sind hierauf den hannoverschen Studenten ernste Vorhaltungen seitens des preußischen Kultusministers gemacht worden. Der Rektor der Technischen Hochschule in Hannover, sowie die Vorsitzenden des gegenwärtigen und vorigen Studentenausschusses wurden telegraphisch „ad audiendum verbum" nach Berlin beordert, wo „man im Kultusministerium die Herren über die Ansichten der maßgebenden preußischen Stellen nicht im Zweifel ließ." Die österreichische Regierung habe über das Vorgehen der hannoverschen Studentenschaft in Berlin Beschwerde geführt.

§ **Berlin**, 12. Dez. Der Plan, der früher einmal bestand, die Bauverwaltung von dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten abzuzweigen und dem landwirtschaftlichen Ministerium anzugliedern, ist nach der Köln. Zeitung aufgegeben worden.

---

## Ausgestossen.

Von Maurice de Beaumont.
Deutsch von Helene Krembs.

21) (Nachdruck verboten.)

Die drei brachten einen großen Teil des Abends mit einander zu: Aimee, hoffnungsvoll; die Mutter in steter Beobachtung der Worte und Bewegungen ihres zukünftigen Schwiegersohns; ein flotter Gesellschafter, geistreich und witzig, aber vorsichtig ausweichend, wenn Regina die Rede auf die bevorstehende Heirat und die Pläne für die nächste Zukunft bringen wollte.

Sie bemerkte nur zu gut sein beharrliches und überlegtes Ausschweifen, sobald sie das Thema anschnitt, welches ihm hätte allein am Herzen liegen müssen, und sie biß sich auf die Lippen vor Aerger.

Sie würde nicht weiter des Rätsels Lösung gesucht haben, wenn ihr bekannt gewesen, daß Herr Deshaires beim Betreten des Hotels folgende Unterhaltung belauscht hatte:

„Na, nun werden die Toltzheim endlich zufrieden sein, da kommt er ja."

„Es ist aber auch die höchste Zeit, denn heute ist die letzte Habe ins Leihamt gewandert. Wir werden uns auch nicht lange bedenken, diese Abenteuerinnen an die Luft zu setzen . . ."

Zu seinem Bedauern hörte Gontran nichts weiter. Er wollte seinen Ohren nicht trauen, so befremdeten ihn diese Bemerkungen. Doch zeigte er nichts von seinem Staunen; sondern nahm sich vor, an diesem ersten Abend in vorsichtiger Zurückhaltung selbst zu beobachten. Zu einer etwaigen Auseinandersetzung war es am nächsten Tage noch früh genug.

„Dieser Hereinfall ist wahrhaftig ärgerlich", brummte er, als er sich wieder allein befand; „da habe ich nun so lange überlegt, ob ich herkommen sollte, und schließlich doch noch eine Dummheit gemacht!"

Für die Kranke wurde die folgende Nacht zur Qual. Nervenkrämpfe und Hustenanfälle wehrten ihr den Schlaf.

Aimee verließ die Mutter nicht; erst als die Dämmerung anbrach, fielen ihr vor Müdigkeit die Augen zu.

Regina betrachtete sie schweigend, bis das junge Mädchen erwachte und ihr den Morgenkuß bot; da zog sie dieselbe leidenschaftlich an ihre Brust und rief:

„Was liegt schließlich daran? Wenn er dich doch nicht mehr will, so bleibst du bei mir, gehörst mich bis zum Ende, du mein Eins und Alles! Ueber Nacht kommt oft guter Rat. Heute noch werde ich wissen, woran wir sind mit diesem schönen Ritter."

So früh es der Anstand eben erlaubte, ließ sich Herr Deshaires bei Madame Toltzheim melden. Diese hatte alle ihre Kräfte zusammengerafft und empfing den Pariser in einer feinen Morgentoilette.

Sie hatte Aimee in ihr Zimmer geschickt, damit sie noch etwas ruhe; diese benutzte aber die Zeit, um an Roll zu schreiben, von dem sie lange nichts mehr gehört.

Herr Deshaires erkundigte sich nach dem Befinden der gnädigen Frau, bedauerte die Abwesenheit Aimees, die er gerne begrüßt hätte usw. Die Schauspielerin merkte, daß er noch verlegener und befangener war als gestern. Wahrscheinlich hatte er sich inzwischen umgehört, wohl gar die Dienerschaft ausgefragt.

Sie ging gerade deshalb aufs Ziel zu.

„Mein Herr, wie hat Ihre Familie Ihr Vorhaben aufgefaßt?"

„Ach, gnädige Frau, leider etwas anders, als ich es gewünscht hätte. Während meiner Abwesenheit haben meine Eltern verschiedene Verbindungen angeknüpft in der Absicht, mich passend zu vermählen . . . ohne mein Vorwissen, natürlich. . . . . Ich fürchte, es wird schwer halten, wenn es nicht gar unmöglich ist, sie von ihren Ideen abzubringen. Ich möchte sie auch nicht betrüben . . ."

Der kalte und prüfende Blick Reginas schien dem glatten Weltmann doch sehr unbequem zu sein, denn als sie im Stillschweigen verharrte, fuhr er nur zögernd und verwirrt fort:

„Es handelt sich um eine sehr reiche junge Witwe, deren Besitzungen nahe am Mousseron stoßen . . . Sie begreifen also, gnädige Frau, welche Gründe mich veranlassen, . . die Schwierigkeiten . . ."

„Ja, mein Herr, ich begreife vollkommen, daß Sie in diesem Falle meiner Tochter näher getreten sind, als es einem Ehrenmanne erlaubt war", bemerkte sarkastisch Madame Toltzheim.

„O nein, gnädige Frau, beschuldigen Sie mich nicht so; mein Herz hat mit den Plänen meiner Eltern nichts zu tun. Ich bitte Sie, das zu glauben. Vielleicht werden die Meinigen auch einsehen . . . es eilt ja nicht so, . . mir scheint, wir können ja noch abwarten . . ."

„Ich nehme gern an, daß Ihre Gefühle bei diesem neuen Abenteuer unbeteiligt sind, mein Herr; mir scheint es überhaupt ausgeschlossen, daß Sie für irgend jemand eine ernste Neigung empfinden können", antwortete die Primadonna in einem Tone, der wie bitterer Hohn klang.

„Sie zweifeln doch nicht etwa an meiner Liebe zu Fräulein Aimee? Bei Gott, gnädige Frau, ich versichere Sie, daß niemals ein Herz so entbrannt war, als es das meinige ist."

„Nun gut, ich will es annehmen. Sind Sie denn entschlossen, sie zu heiraten? Jetzt baldmöglichst? Sie sehen ja, es ist keine Zeit zu verlieren. Meine Tage sind gezählt. Schon morgen vielleicht kann sie dastehen ohne Stütze und . . . . arm! Warum soll ich Ihnen die Wahrheit länger verheimlichen, da Sie ja doch alles wissen, wie ich vermute?"

Mit ergreifender Stimme und Tränen in den Augen fuhr Regina fort:

„Sie sagen, daß Sie mein Kind lieben. Nun, so geben Sie mir und ihr, die es besser verdient als ich, den Beweis dieser Liebe. Entschließen Sie sich noch heute, ihr Gatte zu werden!"

„Aber, gnädige Frau, meine Eltern! . . . . Und die junge Witwe, welcher beinahe ein festes Versprechen gegeben worden . . . . ."

„Bah! ich weiß, was diese Ausflüchte bedeuten. Soll ich Ihnen die Wahrheit sagen? Wir wollen uns nicht gegenseitig länger belügen, sonder ein für allemal uns offen aussprechen. . . Sie haben meine Tochter für sehr reich gehalten?"

„Jawohl", entgegnete kühl der schöne Gontran.

„Sie haben geglaubt einen Goldfisch zu fangen. Und da sie außerdem schön und gut, dabei gebildet und fein erzogen ist, so gedachten Sie, mit ihr in den Salons der großen Welt zu prunken, sie als Schaustück Ihrer Eitelkeit zu benutzen. . . , Heute, da Sie an den Millionen Aimees zweifeln . . ."

„Ja", unterbrach sie Herr Deshaires, „ich weiß alles. Ich weiß auch, daß Sie mich schmählich hintergangen haben. Ihre Erfolge auf der Bühne werden noch in den Schatten gestellt durch diese listige Komödie, und ich verachte Sie ebenso sehr deshalb, als ich Ihre liebenswürdige Tochter verehre! . . . Aber Sie haben es ja gesagt, sie ist arm; und ich, verstehen Sie mich wohl: ich brauche eine reiche Frau. Eine Offenherzigkeit ist der andern wert. So mögen sie denn erfahren, daß ich mein Erbteil längst verausgabt und hinter dem Rücken meiner Eltern Schloß Mousseron einem Wucherjuden verpfändet habe. Er bedrängt mich; wenn binnen einen Monat nicht 50 000 Franken in seinen Händen sind, kommt das Gut unter den Hammer. Meine Heirat mit der jungen Witwe bringt alles wieder ins Reine; sehen Sie nun ein, warum ich Fräulein Toltzheim nicht zu meiner Gattin machen kann? Aimees wegen hätte ich über Ihr Vorleben hinweggesehen, ich hätte alles geopfert bis auf meinen altadeligen Namen, aber ich habe Geld nötig — um jeden Preis."

„Und ich habe keines!" klagte Madame Toltzheim in höchster Verzweiflung.

(Fortsetzung folgt.)

§ **Berlin,** 12. Dez. Dr. Friedrich Hammacher, der frühere nationalliberale Reichs- und Landtagsabgeordnete, ist im 80. Lebensjahre gestorben. Hammacher stammt aus einer alten Essener Familie und ist Mitbegründer der Vereins für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund. Seit 1870 stand Hammacher im politischen Leben. Als Vertreter des Wahlkreises Essen, Mühlheim, Duisburg führte er mit Bennigsen im Abgeordnetenhause und später auch im Reichstage die nationalliberale Partei.

§ **Kiel,** 12. Dez. In einem erfreulichen Gegensatz zu dem vielbesprochenen Urteil des Dessauer Kriegsgerichts, wo ausdrücklich im Widerspruch zum Gesetz betont wurde, im Militärstrafrecht gebe es keine Notwehr, steht ein Urteil des Kieler Marinegerichts. Dieses sprach den Heizer Stahlberg von der „Amazone" von der Anklage des tätlichen Angriffes auf einen Vorgesetzten frei, weil er in berechtigter Notwehr eine Mißhandlung durch den Maschinistenmaaten Meyer abgewehrt habe. Letzterer wurde wegen Mißhandlung zu vier Wochen Mittelarrest verurteilt.

# Ausland.

## Frankreich.

### Zum Tode Syvetons.

Die vom Direktor des Pariser städtischen Laboratoriums geführte Untersuchung der Leiche Syvetons ergab, daß in der Tat Vergiftung durch Kohlengase vorliegt. Es wurde ferner festgestellt, daß in dem Ofenrohr ein Sprung war, wodurch die Gase ins Arbeitszimmer entweichen konnten. Die Beerdigung Syvetons erfolgte am Samstag, sie verlief ohne Störung. Gegenüber der Behauptung, daß Syveton ein Opfer der Freimaurerei wurde, wird jetzt auch betont, daß Syveton allerhand auf die Absicht eines Selbstmords deutbare Maßregeln getroffen hatte. Er ließ sich in eine Versicherungsgesellschaft aufnehmen, die auch bei Selbstmord auszahlt, er kündigte dann sein in seinem Pariser Wahlkreis belegenes Bureau und äußerte zum Hausverwalter, daß er nie mehr wiederkehren werde. Man dachte zuerst, daß Syveton Gelder der Liga Patrie Française verschleudert haben könnte, und deshalb eine Rechnungsablegung fürchtete. Diese Möglichkeit wird jedoch, wie republikanische Blätter berichten, von Vorstandsmitgliedern der Liga entschieden verneint. Andererseits werden in bestimmter Form Tatsachen erzählt, die vermuten lassen, daß Syveton in den letzten Tagen die schmerzliche Entdeckung machte, daß einer seiner besten persönlichen Freunde, der zugleich eine viel genannte politische Persönlichkeit ist, die intimen Beziehungen mit der Familie Syvetons mißbraucht hatte. Der Schmerz über diese Entdeckung und die Furcht, sein Haus im Falle einer Verurteilung durch das Schwurgericht für längere Zeit im Stich lassen zu müssen, soll Syveton zum Selbstmord getrieben haben. Die Wahrheit wird in dieser Sache wohl nie an den Tag kommen.

## Italien.

### Heiligsprechung in St. Peter.

In der Peterskirche in Rom fand am Sonntag die Heiligsprechung von Alessandro Pauli und Gerard Majella statt. Dem feierlichen Akt wohnten das diplomatische Korps, die Malteserritter sowie ein zahlreiches Publikum bei. Der Papst traf um 9¼ Uhr in der Peterskirche ein. In feierlichem Zuge wurde der Weg zum Hochaltar genommen, wo der Papst den Tragsessel verließ. Nachdem er die Heiligsprechung ausgeführt hatte, zelebrierte der Papst eine hl. Messe. Das Wetter war schlecht.

# Der russisch-japanische Krieg.

### Die Verluste bei Port-Arthur im Oktober.

Nach amtlichen japanischen Angaben sind die Verluste bei den Angriffen auf Port Arthur im letzten Teil des Monats Oktober 3000 Tote und 10 000 Verwundete, während die Verluste bei den letzten Angriffen bedeutend größer seien. Nach einer weiteren Meldung des Blattes soll jetzt die russische Armee bei Mukden 400 000 Mann, darunter 40 000 Mann Kavallerie, stark sein.

### Die Beschießung der Flotte

in Port Arthur dauert immer noch an. Die Sewastapol bleibt außerhalb des Hafens vor Anker. Die meisten der gesunkenen Schiffe liegen mit der Spitze nach Norden. Um sicher zu sein, daß die Schiffe unbrauchbar sind, werden weitere Granaten hineingeworfen. Ueber den Verbleib der russischen Torpedojäger ist man im Ungewissen. Beobachtungsposten der Flotte melden, daß viele Schlepper und kleine Schiffe sich dicht an die Hospitalschiffe drängen. Die Japaner sind bemüht, die Hospitalschiffe zu schonen. Nach einer weiteren Meldung sollen mehrere russische Kanonenboote schwer beschädigt sein.

# Der Aufstand in Südwest-Afrika.

### Hendrik Witboi in panikartiger Flucht.

Nach einer Meldung von Trothas besetzte die Abteilung Kleist Rietmont. Die feindliche Verluste bei Navis waren bedeutend. Hendrik Witboi ließ bei der panikartigen Flucht aus Rietmont seine Briefschaften zurück. Wagen, Gewehre und Munition wurden in Rietmont und Marienthal gefunden, die Zahl des Beuteviehs wird auf 12 000 Stück geschätzt.

# Unfälle und Vergehen.

### Siebenfacher Mord und Brandstiftung.

* **Leipzig,** 12. Dez. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag brannte in Niedersteina bei Pulsnitz ein Bauerngut nieder. Dabei wurde der Tod folgender sieben Personen mitgeteilt: des Besitzers Freudenberg, seiner Frau, zwei erwachsener Töchter, eines 14 Jahre alten Sohnes und zweier Enkelkinder. Der Mann der älteren Tochter, der Steinbruchsbesitzer Domschke, wurde auf die Requisition des Amtsgerichts in Pulsnitz unter dem Verdachte des Mordes und der Brandstiftung verhaftet. Es verlautet, daß Domschke die ganze Familie mit einer Radehacke ermordet und darauf das Gut seines Schwiegervaters, um die Spuren zu verwischen, angezündet hat.

# Provinzielle Nachrichten.

* **Münster,** 12. Dez. Aus dem bei Gelegenheit des Jubiläums des Collegium Barromaeum herausgegebenen Verzeichnisse sämtlicher Alumnen geht hervor, daß bis jetzt 1525 Herren in das Kolleg eingetreten sind. Von diesen hat Gott der Herr vier zur Würde des Episkopates erhoben, nämlich unsern Diözesan-Bischof Hermann Dingelstad, den Bischof von Belleville, Jll., Nordamerika, Joh. Janssen, den Bischof von Straßburg, Ad. Fritzen und den Bischof von Osnabrück, Hub. Voß. Mit Stolz und Befriedigung kann das Borromaeum auf die verflossenen 50 Jahre zurückblicken. Möge sich die Anstalt auch weiterhin entwickeln und entfalten zum Heil und Nutzen der Diözese.

* **Xanten,** 12. Dez. Für die hiesige Bürgermeisterstelle haben sich annähernd 80 Herren gemeldet.

* **Cleve,** 11. Dez. In der gestrigen Kreistagssitzung wurde der Antrag der christlichen Gewerkschaften auf Errichtung eines Kreis-Gewerbegerichtes wiederum abgelehnt; es soll den Städten Cleve und Goch überlassen werden, ein Gewerbegericht zu errichten. — Die endgültige Beschlußfassung über den Ausbau der Kleinbahnlinien Kevelaer—Uedem—Calcar—Rheine und Goch—Calcar—Rheine wurde vertagt, und die Angelegenheit an den Kreisausschuß zurückverwiesen zur Anstellung weiterer Erhebungen über die Rentabilität der Linien.

* **Essen,** 12. Dez. Die heute beendigten Stadtverordnetenwahlen der 3. Abteilung endigten mit einem Siege der Kompromißkandidaten des Zentrums, der Bürgerpartei und der Liberalen. In Essen-West ging das Zentrum selbständig vor und wurde hier dessen Kandidat, Arbeitersekretär Kloft, mit großer Mehrheit gewählt.

* **Düsseldorf,** 12. Dez. Der Rheinische Verein zur Veranstaltung von Goethe-Festspielen in Düsseldorf hielt gestern unter dem Vorsitz des Finanzministers Freiherr von Rheinbaben seine Hauptversammlung ab. Es wuroe mitgeteilt, daß die diesjährigen Goethe-Festspiele eine Einnahme von 65 392 Mark erbrachten, denen eine Ausgabe von 46 392 Mark gegenübersteht, hierzu traten noaj verschiedene andere Ausgaben, sodaß schließlich ein Ueberschuß von 2000 Mk. verblieb. Für die nächstjährigen Festspiele war vom Vorstand folgendes Repertoire vorgeschlagen: Götz von Berlichingen, Tell und Coriolan. In Rücksicht auf die im nächsten Jahre zu begehende Schiller-Säkularfeier beschloß die Versammlung jedoch, an Stelle des Shakespearischen Coriolan den „Don Carlos" in den Festspielen einzustellen; jedes Werk wird 3 mal hintereinander aufgeführt, außerdem findet eine Volks- und Schülervorstellung statt. Die Aufführungen sollen in Rücksicht auf die Kölner Opernfestspiele auf den Zeitraum vom 1.—12. Juli gelegt werden. Der Etat wurde in Einnahme auf 73 500, in Ausgabe auf 91 500 Mk. festgesetzt.

* **Hilden,** 10. Dez, In der Gemeinde Nordick plant man seit langen Jahren die Erbauung einer eigenen neuen Schule.

* **Trier,** 12. Dez. Das Kriegsgericht verurteilte den als Gymnasiallehr in französischen Diensten stehenden Dr. Labrelle wegen Fahnenflucht zu der Mindeststrafe von sechs Monaten Gefängnis und Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes.

* **Mannheim,** 9. Dez. Als heute früh die Kinderfrau des Hofkönditors Gustav Schmidt, der die Wartung des 17 Monate alten Söhnchens anvertraut war, zur gewohnten Stunde nicht hinkam und in dem abgeschlossenen Kinderzimmer sich nichts regte, erbrach man die Tür des letzteren. Man fand die betagte Kinderfrau bewußtlos am Boden liegen, das Kind in seinem Bette als Leiche. Das Unglück ist auf Gasausströmung zurückzuführen.

* **Hanau,** 12. Dez, Der Bahnschaffner Lindenberger ist in der Station vom Trittbrett gefallen. Er wurde überfahren und getötet.

# Städtische Nachrichten.

Bocholt, 13. Dezember.

** **Volksverein für das kathol. Deutschland.** Wenn man jetzt die katholische Provinzialpresse liest, wird man auf Schritt und Tritt den Volksverein antreffen, der Versammlungen abhält, um in ihnen das katholische Volk für die christliche Weltanschauung zu begeistern und es in den Fragen der heutigen Kämpfe auf wirtschaftlichem und politischem Gebiete zu bilden. Allüberall tritt an die Führer des katholischen Volkes die Pflicht heran, darauf hinzuweisen, daß ihm große Aufgaben im öffenilichen Leben zufallen, mögen sie die rücksichtslose Bekämpfung der Sozialdemokratie oder die Verteidigung der christlichen Bestrebungen oder die Verfechtung gesunder politischer und wirtschaftlicher Grundsätze betreffen; namentlich die sozialistische und liberale Gefahr ist es, die das gesunde Volkstum untergräbt. Den Aufgaben des Volksvereins getreu, haben die Geschäftsführer der Sektion Bistum Münster beschlossen, im Laufe des Monats Dezember in den einzelnen Bezirken Konferenzen abzuabzuhalten. Diese Veranstaltungen verfolgen den Zweck, die Ausbreitung und intensivere Wirksamkeit des in unserer Zeit so eminent wichtigen und notwendigen Volksvereins anzuregen. In Bocholt finden am Dienstag, 20. Dez. zwei Konferenzen statt, die erste nachm. 4 Uhr im Saale des kath. Gesellenvereins, die zweite abends 8½ Uhr im Saale des kath. Arbeitervereins. Die Tagesordnung ist für beide Versammlungen dieselbe, nämlich: 1. Berichterstattung über den Stand des Volksvereins im Bezirk Bocholt; 2. „Wie können wir dem wachsenden Einfluß der Sozialdemokratie erfolgreich entgegenwirken?" Referat und Diskussion. 3. „Was will der Volksverein in kleineren Orten und ländlichen Gemeinden?" Referat und Diskussion. Referent ist Herr Generaldirektor Dr. Pieper-M.-Gladbach. Wir geben uns der angenehmen Erwartung hin, daß diese Versammlung reiche Früchte zeitigt und vor allen Dingen dort in unserer Nachbarschaft, wo der Volksverein noch nicht eingeführt ist bezw. ein mehr als kümmerliches Dasein fristet, leitenden Personen die Ueberzeugung von dessen Notwendigkeit verschafft. Zu der Konferenz ergehen besondere Einladungen.

** **Die Ortskrankenkasse** II wählte in ihrer letzten Generalversammlung der Arbeitgeber für das aus dem Vorstande ausscheidende Mitglied, Herrn Bauunternehmer Josef Hülskamp, Herrn Fabrikant Josef Kayser.

** **Personalien aus der Provinz.** Die Oberlehrer Dr. Robert Boerger und Dr. Paul Wichters sind zu Oberlehren des Realgymnasiums und der wissenschaftliche Hilfslehrer Lommatzsch ist zum Oberlehrer an der Oberrealschule in Dortmund ernannt. Der bisherige zweite Amtsbeigeortnete, Gutsbesitzer Heinrich Wulff in Nordwalde ist zum ersten Beigeordneten und der Gutsbesitzer Josef Große-Kleimann in Nordwalde zum zweiten Beigeordneten des Amtes Nordwalde ernannt. Dem Lehrer Sally Grünewald aus Pömmpsen ist die jederzeit widerufliche Erlaubnis erteilt worden, die israelitische Schule in Beckum zu leiten und in ihr zu unterrichten. Der Schulamtsbewerberin Maria Wiemer aus Werl ist die jederzeit widerrufliche Erlaubnis erteilt worden, im diesseitigen Regierungsbezirk als Hauslehrerin und Erzieherin zu unterrichten.

# Neueste Nachrichten.

### Weitere Zeichen des neuen russischen Kurses.

* **St. Petersburg,** 12. Dez. Beharrlich verlautet hier, der Justizminister Murawieff habe sein Abschiedsgesuch eingereicht nnd damit begründet, daß das Prinzip der Selbstherrschaft während seiner ganzen Dienstzeit seine leitende Basis gewesen wäre. Er könne keinen Dienst mehr tun, weil sogar die Justizbeamten von anderen Ideen durchdrungen seien und in vollem Widerspruch zu den seinen ständen. Als getreuer Untertan könne er daher seine Tätigkeit nicht länger fortsetzen.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

**Ein Los zu 1 Mark als billiges Weihnachtsgeschenk** wird jedermann willkommen sein, wird doch dadurch die Anwartschaft auf einen recht ansehnlichen Gewinn gegeben, deren die 13. Badische Pferdelotterie so viele bietet. 4565 Gewinne im Werte von 100 000 Mark, wovon die Hauptgewinne von 10 000 Mk., 5000 Mk., 4000 Mk., 3000 Mk. Wert usw. Die Pferde können sofort günstig gegen Bargeld verkauft werden. Die Gewinnziehung findet bereits am 30. und 31. Dezember zu Baden-Baden öffentlich statt. Badische Lose à 1 Mark, 11 Lose für 10 Mark sind von dem General-Debit Lud. Müller & Co., Bankgeschäft in Berlin, Breitestraße 5. und den bekannten hiesigen Agenturen zu beziehen.

# Weihnachtsbücherschau 1904.*)

(Nachdruck verboten.)

IV.

Dr. K. Ein gutes Buch ist das beste Geschenk. Dieses Wort kann namentlich vor der Weihnachtszeit nicht oft und eindringlich genug wiederholt werden. Gewiß gibt es auch noch andere nützliche und angenehme Dinge, die dem Beschenkten dauernde Freude bereiten und dem Geber ein dankbares Andenken sichern. Aber wenn auf einem Gabentische zu Weihnachten die Bücher fehlen, dann ist es, als fehle der Geist, die Seele. Ein mit Verständnis und Geschmack ausgewähltes Buch schafft geistige Beziehungen, spinnt unsichtbare Fäden, löst seelische Regungen aus, die sich mit dem vorübergehenden Wohlgefallen an Schmuck und Tand, an Augen- oder Gaumenschmaus gar nicht vergleichen lassen.

Der Verlag von **J. P. Bachem** in Köln a. Rhein bietet in diesem Jahre eine solche Fülle empfehlenswerter Neuerscheinungen und Neuauflagen, daß von der Zurückhaltung des Novitätenmarktes, die man bei anderen Verlagen beobachten kann, hier nichts zu spüren ist. Und zwar ist es herkömmlicherweise vorwiegend die Unterhaltungslektüre höheren Stiles, welche bei Bachem ihre Befriedigung sucht und findet. Auf diesem Gebiete ist der Bachemsche Verlag seit langem im besten Sinne des Wortes modern gewesen. Heute möchten einige Ueberneuen selbst die prächtigen Romane der Freiin v. Brackel nicht mehr als vollwertig gelten lassen. Doch der Geschmack des gebildeten Lesepublikums ist ein nicht zu unterschätzender Richter und Gradmesser, wenn er der „Tochter des Kunstreiters" bereits zur 21. Auflage (geb. Mk. 5.75), „Daniella" (geb. Mk. 7.50) zur 9., „Prinzeß Ada" (geb. Mk. 4.50) zur 5., dem „Spinnlehrer von Carrara" (geb. Mk. 4.25) zur 4. Auflage usw. verhalf und so der Brackel auch heute noch Erfolge sichert, an welche manch modernes Buch nicht heranreicht. Die Brackelschen Romane stehen noch immer in der vordersten Reihe und werden mit gespanntem Interesse und hoher ästhetischer Befriedigung gelesen.

Es zeugt für den Geschmack und das Zeitverständnis dieses Verlages, daß alle seine Belletristika guten Absatz finden. M. Herberts „Das Kind seines Herzens" (geb. Mk. 4.25), einer der besten Romane dieser fruchtbaren Dichterin und Erzählerin, erlebte soeben die 5. Auflage; die preisgekrönte Novelle von Ernst Lingen „Vergib und Vergiß" (geb. Mk. 5.50) die 9. Auflage. Fullertons „Unglaublich und doch wahr" gehörte schon vor 25 Jahren zu den beliebtesten Romanen und wird noch heute gern gelesen, was die neue 9. Auflage beweist (geb. Mk. 5.50). Aber auch die Bachemschen Novitäten der letzten Jahre, welche mehr und mehr der neuen Zeit Rechnung tragen und aus der guten Literatur des Auslandes das Beste bieten: Colomas spanische Novelle „Verrechnet" (geb. 2.50); Sheehans irische Erzählung „Mein neuer Kaplan" (geb. Mk. 6); Charles de Vitis preisgekrönter „Roman der Arbeiterin" (geb. Mk. 6), (aus dem Pariser Leben), ernteten beifälligsten Erfolg, so daß jeder der genannten drei Bände zur 4. Auflage fortschreiten konnte. Das Kardinal Wisemans unsterbliche „Fabiola" abermals eine Neuauflage, die 38., erforderte, ist mit Genugtung zu registrieren. (Geb. Mk. 4).

Fünf neue Roman- und Novellenbände liegen diesmal aus dem Bachemschen Verlage vor. Dazu kommt noch ein Bändchen liebenswürdiger Militärhumoresken von A. Kuth, von denen eine, „Die Regimentsböcke", der Sammlung den Titel gab (geb. Mk. 1.60).

Der Roman „Durchgekämpft" von Marie Louise Freiin v. Hütten-Stolzenberg, darf erhöhtes Interesse beanspruchen, weil er zu einem lebhaften Meinungsaustausch über die Zulässigkeit der Behandlung tiefer sittlicher Konflikte, namentlich des Ehelebens, in einem katholischen Familienorgan geführt hat. Die bemerkenswertesten Stimmen aus der damaligen Auseinandersetzung mit der „Kölnischen Volkszeitung", in welcher der Roman zuerst erschien, sind der Buchausgabe als Einleitung beigegeben. Es ist als ein Gewinn der katholischen Literatur zu betrachten, daß die falsche Engherzigkeit nicht den Sieg errang; denn es wäre beschämend, wenn diese dezente, zartfühlende Behandlnng seelischer Probleme, welche heutzutage im Leben und im Tagesgespräch sozusagen jedermann entgegentreten, mit dem Brandmal des Verbotenen geächtet würde. Die Ueberängstlichen haben dem meisterhaft durchgeführten, auf dem Boden entschieden christlicher Weltanschauung stehenden deutschen Roman ungewollt zu einer wohlverdienten Reklame verholfen (geb. Mk. 4.50).

Ein ähnlicher Erfolg dürfte dem von Joh. Berg aus dem Französischen übertragenen Roman von Henry Bordeaux „Furcht vor dem Leben" beschieden sein (geb. Mk. 4.50). Auch dieser von der französischen Akademie preisgekrönte Roman behandelt die sittliche Weltanschauung und stellt dem Realismus des Verwerflichen den Realismus sittlicher Größe entgegen. In Frankreich hat man den Roman als Reaktion gegen den literarischen Schmutz eingeschätzt. Ein Kritiker des „Journal de Débats" stellte den Verfasser in die vorderste Reihe der französischen Romanciers und nannte die „Furcht vor dem Leben" eine der besten Erzählungen der neueren Zeit.

Ehe noch das Wort Heimatkunst in Mode kam, wurde diese bodenständige Kunst in Süd und Nord meisterhaft geübt. Wir brauchen nur die Namen Maximilian Schmidt, Arthur Achleitner, Anton Schott herauszugreifen. In Norddeutschland gehört J. v. Dirkink (Sandhage) seit langem zu den urwüchsigen Heimatkünstlern. Ihre Westfalenart liebt das Kernige, Einfache und doch Gemütstiefe. Dabei formt sie Charaktere und Typen, Handlungen und Schicksale mit dramatischer Gestaltungskraft und nie sich erschöpfender Phantasie. Der neue Roman „Die beiden Brune", die Geschichte zweier ungleicher Brüder (geb. Mk. 4.20), gehört zu dem Wertvollsten, was wir bisher von der Dirkink gelesen.

Auch eine Heimatkünstlerin ist M. Buol, deren Erzählung „Die Kirchfahrerin" ein plastisch-greifbares Bild aus dem südtirolischen Bauernleben erstehen läßt. Ein Hauch gesunder Frömmigkeit durchweht die ergreifende Geschichte des kranken Mädchens dessen Gottvertrauen nach langen Wallfahrten endlich Erhörung findet. (Geb. Mk. 2.40).

Einer eigenartigen Idee entsprang M. Herberts „Buch von der Güte" (geb. Mk. 5), fünf Novellen, deren gemeinsamer Grundton das Wirken und der Einfluß gütiger Menschen ist. Nur einer Meisterhand und einem großzügigen Geiste konnte es gelingen, die unerläßliche Mannigfaltigkeit in diese Harmonie zu bringen. Jede der fünf Novellen ist ein Kabinettstückchen für sich. In unserer selbstsüchtigen Zeit rücksichtslosen Interessenkampfes wirkt ein solches Buch wie Balsam für jene, denen der Glaube, daß es noch gütige Menschen gibt, erschüttert war.

Jungen Eheleuten wird der sauber und geschmackvoll illustrierte Novellenband „Junge Ehen" (geb. Mk. 7.50) ein willkommenes Geschenk sein. Elf Novellen von verschiedenen Autoren behandeln mit glücklicher Abwechslung das Thema der jungen Ehe nach seiner launigen und humoristischen wie nach seiner ernsten, ja sehr ernsten Seite hin, so daß man bei der anziehenden Lektüre unvermerkt auch einiges lernen kann.

*) Die in der Weihnachtsbücherschau besprochenen Bücher können in der Buchhandlung von J. & A. Temming-Bocholt bezogen werden.

# Unsere Separat-Bilder-Ausstellung,

**enthaltend Bilder aller Reproduktions-Arten in hochfeiner Ausführung und reichhaltiger Auswahl, ist eröffnet und laden wir zur Besichtigung höflichst ein.**

**Bocholt.** **J. & A. Temming.**

---



**Todes-Anzeige.**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Sonntag morgen 1/2 10 Uhr unsern lieben Sohn und Bruder

**Karl Heger**

nach langem Leiden zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir empfehlen seine liebe Seele der christlichen Fürbitte.

Bocholt, den 12. Dezember 1904.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die hl. Seelenmesse findet am Mittwoch morgen 8 Uhr in der St. Josephskirche statt; darauf die Beerdigung vom Sterbehause (Ernststraße) aus, wozu freundl. eingeladen wird.

---



**Todes-Anzeige.**

Diese Nacht 12 1/2 Uhr verschied sanft und gottergeben, nach langem Leiden, gestärkt mit den Heilsmitteln der heil. kath. Kirche, meine liebe Schwester, unsere gute Schwägerin, Tante und Großtante

**Fräulein Marie Bertram**

im Alter von 68 Jahren.

Wir bitten, der Seele der Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

**Bocholt,** den 12. Dezember 1904.

**Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:**
**Frau Bürgermeister Degener.**

Die feierlichen Exequien finden statt Donnerstag, den 15. d. M., morgens 9 Uhr, in St. Georg; darauf die Beerdigung vom Sterbehause (Neustr. 14) aus.

---

## Standesamtsnachrichten des Standesamts zu Rhede

für den Monat November 1904.

**Geburten.**

2. Anna Johanna, T. v. Fabrikarbeiter Anton Hovestädt und Katharina Frenk, Rhede. — 5. Joseph Hermann, S. v. Schneider Heinrich Benning und Anna Franziska Harbring, Rhede. — 6. Maria Adelheid, T. v. Fabrikarbeiter Bernhard Finke und Sophia Warning, Rhede. — 8. Franz Joseph, S. v. Heizer Friedrich Johann Schweers und Maria Adelheid Jürgens, Altrhede. — 9. Theodor Aloys, S. v. Ackerer Heinrich Jungkamp und Katharina Mengering, Vardingholt. — 11. Maria Johanna, T. v. Schuhmachermeister Bernhard Heinrich Rademacher und Elisabeth Wigard, Rhede. — Katharina Maria Bernhardina, T. v. Fabrikarbeiter Johann Heinrich Panofen und Maria Gertrud Nehling, Altrhede. — 13. Bernhard Heinrich, S. v. Ackerer Gerhard Elting und Christina Teborg, Vardingholt. — Bernhard Heinrich, S. v. Ackerer Johann Heinrich Ehling und Maria Gertrud Bestert, Vardingholt. — Maria Margareta, T. v. Briefträger Hermann Hams und Maria Agatha Leiting, Rhede. — 15. Joseph Wilhelm, S. v. Ackerer Hermann Elsebrock und Johanna Büdding, Vardingholt. — 24. Anton Joseph, S. v. Fabrikarbeiter Johann Gerhard Eimers und Maria Elisabeth Nisch, Rhede.

**Eheschließungen.**

8. Bäcker Gerhard Joseph Dücking, Rhede, und gewerblose Maria Josephina Karolina Rössing, das. — 21. Ackerer Johann Joseph Beckmann, Vardingholt, und berufslose Bernhardina Elisabeth Wehling, Dingden. — Fabrikarbeiter Johann Gerhard Ebbers, Krechting, und Fabrikarbeiterin Johanna Katharina Aleida Gerten, Bocholt.

**Sterbefälle.**

7. Berufslose Katharina Nienhaus, 34 J., Büngern. — Hermann Joseph Hams, 1 1/2 Mon., Rhede. — Ackerer Hermann Klötgen, 57 J., Büngern. — 9. Ackerer Joseph Bastring, 52 J., Krechting.

---


**Patent-Bureau**
F.W. Engels & Netz,
Essen, Grabenstr. 102.
Elberfeld, Berlinerstr. 94.
Dortmund, Schwan-Str. 11.


---


**Graue, rote Haare färben Sie sofort wunderbar naturgetreu nur mit Dr. Kuhn's Nutin Haarfarbe Mk. 2 u. Nutin-Haaröl 60 Pfg., stärkt u. befördert den Haarwuchs, ärztlich empfohlen, völlig unschädlich. — Frz. Kuhn, Kronenparf., Nürnberg. — Hier: P. Rolf, Friseur.**


---

Wegen **Sterbefalls** ist das von Herrn Metzgermeister **Hilbring** benutzte

**Ladenlokal**

**nebst Wohnung,**

**Königstraße Nr. 82,** auf sofort oder später zu vermieten.

Auch kann unter sehr günstigen Bedingungen das bisher darin geführte Metzgergeschäft übernommen werden.

Näh. Auskunft in d. Exp. d. Bl.

---


**Vögel.**

Edele Kanarien, in- und ausländische Sing- u. Ziervögel, Papageien, Vogelfutter, Käfige Utensilien 2c., versendet unter Garantie lebender Ankunft

**Frau J. Lewandowski,**
Zoologische Handlung, **Münster i. W.**
Preisliste frei!


---

## Oeffentlicher Verkauf.

**Am Mittwoch, 14. d. Mts., vormittags 10 Uhr anfangend,** werde ich im freiwilligen Auftrage der **Ww. Fr. Hilbring, Königstr. 82,** wegen Sterbefalls folgende Gegenstände, als:

**1 Mahagoni-Zimmereinrichtung, bestehend aus Spiegelschrank, Kleiderschrank, Sekretär, Tisch, Servante, 6 Rohrstühlen, ferner 2 Oefen, 2 Sofas, 5 komplette Betten, 3 Waschtische, Kommoden, Anrichte, Tische, Stühle, 1 großen Ausziehtisch, Spiegel, Kleiderschrank, Nähmaschine, 1 großen Manteltopf, 1 Metzgereinrichtung und sonstige Haus- und Küchengeräte**

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Die Sachen sind gebraucht und am Verkaufstage zu besichtigen.

Bocholt, 7. Dezember 1904.

**Moritz Hausmann,** Auktionator,
**Langenbergstraße 14.**

---

## Kartoffeln-Verkauf.

**Am Mittwoch, dem 14., und Donnerstag, dem 15. ds. Mts.,** vormittags von **9—12 Uhr** und nachmittags von **2—4 Uhr,** verkaufe ich an meiner Wohnung auf vorgelegte Muster unterhändig **auf Kredit:**

**zirka 200 Zentner prima Loikumer Speisekartoffeln,**
als: **Rote Käperbäs, Weiße gelbfleischige und Magnum bonum.**

**Anton Vernier.**

---

## Für den Weihnachtstisch

empfehlen wir
folgende beachtenswerte Werke der Geschenkliteratur.

Die mit * versehenen sind Neuigkeiten des letzten Jahres.

**Die Preise verstehen sich sämtlich für gebundene Exemplare.**

| | | |
|---|---|---|
| * | **Achleitner, Portiunkula** | Mk. 4.50. |
| * | **„ Der Eiskaplan** | „ 3.50. |
| | **Albing, Der Pessimist (2 Bde.)** | „ 6.—. |
| | **„ Moribus Paternis** | „ 6.—. |
| * | **Bordeaux, Furcht vor dem Leben** | „ 4.50. |
| | **Brackel, Tochter des Kunstreiters** | „ 5.75. |
| | **Briefe, die ihn nicht erreichten** | „ 6.—. |
| * | **Buol, Die Kirchfahrerin** | „ 2.40. |
| * | **Clementz, Mutter (Gedichte)** | „ 6.—. |
| * | **Dirking, Die beiden Brune** | „ 4.20. |
| * | **Bülow-Wendhausen, Ohne Basis** | „ 3.50. |
| | **Ekensteen, Friede den Hütten** | „ 5.—. |
| * | **Junge Ehen (Ein Novellenband)** | „ 6.—. |
| * | **Ganghofer, Der hohe Schein (2 Bde.)** | „ 10.—. |
| | **„ Schloß Hubertus (2 Bde.)** | „ 12.—. |
| | **„ Der Klosterjäger** | „ 6.—. |
| | **„ Der Jäger von Fall** | „ 4.50. |
| | **Hansjakob, Sommerfahrten** | „ 5.—. |
| * | **Herbert, Ein Buch von der Güte** | „ 5.—. |
| * | **Hutten-Stolzenberg, Durchgekämpft** | „ 4.50. |
| | **Keller, Waldwinter** | „ 5.—. |
| * | **Hensler, Frankreichs Lilien** | „ 3.60. |
| * | **Kuth, Die Regimentsböcke** | „ 1.60. |
| | **Lilien von, Im Kampf des Lebens** | „ 5.—. |
| | **Lingen, Zweimal vermählt** | „ 5.—. |
| | **Murray, Glänzende Laufbahn** | „ 5.—. |
| | **Schott, Der letzte Richter** | „ 3.50. |
| * | **Stilgebauer, Götz Kraft (I. und II. Bd.) á** | „ 5.—. |
| * | **Spemanns Kunst-Lexikon** | „ 12.50. |
| | **Viebig, Rheinlands Töchter** | „ 7.50. |
| | **Vitis de, Roman der Arbeiterin** | „ 6.—. |
| | **Wychgram, Schiller (Lebensbild)** | „ 3.—. |

Obige Bücher sind alle bei uns vorrätig.

**J. & A. TEMMING,**
Buchhandlung, Bocholt, Nordstraße 21/23.

---






---

## Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

**Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung**

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon sei vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

**Hubert Ullrich'sche Kräuterwein.**

**Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen. Kräuterwein beseitigt Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.**

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen,** die bei **chronischen,** veralteten **Magenleiden** um so heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal trinken.

**Stuhlverstopfung** und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuterwein **behebt Unverdaulichkeit** und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

**Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung** sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei **Appetitlosigkeit** unter **nervöser Abspannung** und **Gemütsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Personen langsam dahin. Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue **Lebenslust.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

**Kräuterwein** ist zu haben in Flaschen à Mk. **1,25** und **1,75** in **Bocholt, Rhede, Borken, Isselburg, Anholt, Ringenberg, Rees, Emmerich, Elten, Wesel usw.** in den Apotheken.

Auch versendet auf Verlangen die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig,** Weststraße 82, im Engros-Verkauf „Kräuterwein" gegen Nachnahme oder Voreinsendung des entfallenden Betrages zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

**Vor Nachahmungen wird gewarnt!**

Man verlange ausdrücklich

**Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.**

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandteile mische man!

---


**rfahrene Hausfrauen**

gebrauchen im eigenen Interesse für

**Wäsche und Haushalt**

**Schrauth's ⚒ Specialitäten**

Schrauth's ⚒ aromatische Sparkernseife
Schrauth's ⚒ weisse Talgkernseife
Schrauth's ⚒ weisse Prachtseife
Schrauth's ⚒ grüne Olivenölseife
Schrauth's ⚒ gelbe Bleichseife
Schrauth's ⚒ Salmiak-Terp.-Kernseife
Schrauth's ⚒ Salmiak-Terp.-Waschpulver
Schrauth's Silberseife

Man achte auf ⚒ diese Schutzmarke

In allen besseren Detailgeschäft. zu hab. Niederlag. bei d. Hrn. Grossisten.

**P. H. Schrauth, Neuwied**
Gegründet 1850
Dampf-Seifenfabrik mit elektrischem Betrieb.


---

## Volksbureau Bocholt

**erteilt Auskunft in Angelegenheiten sozialer Art und fertigt Schriftsätze an.**

**Geschäftsstunden** im Arbeitervereinshause Sonntags von 1/28—1/24 Uhr, Dienstags 1/29—1/210 Uhr abends; Mittwochs, Donnerstags, Freitags in den gewöhnlichen Bureaustunden im Geschäftszimmer der Ortskrankenkasse II, Realschulstraße.

---

## Zoll-Inhaltserklärungen

empfehlen **J. & A. Temming, Bocholt.**




Wir machen ergebenst darauf aufmerksam, dass unsere

**grosse**

# Weihnachts-Ausstellung

**in Galanterie-, Kurz- und**

# Spielwaren

**sowie**

**Luxus-Gegenständen**




**in unserem neu eingerichteten Ladenlokale, Osterstr. 3,**

**eröffnet ist.**

Die Ausstellung bietet in diesem Jahre eine unübertroffene Auswahl gediegener und aparter

# Festgeschenke,

darunter sehr viele Neuheiten.

# A. Ketteler & Söhne,

**Osterstrasse Nr. 1,**
**Eisenwaren, Herde, Oefen,**
**Haushaltungsgegenstände.**

Telephon-Nr. 242.

**Osterstrasse Nr. 3,**
**Galanterie- und Kurzwaren,**
**Spielwaren, Luxusgegenstände.**

---

Große Partie alte

## Plockwurst,

1 Pfd. 69 Pfg., 10 Pfd. 650 Pfg.

**Hamburger Import-Haus,**
**Bocholt und Isselburg.**

---

## Eine Frau

sucht für nachmittags Beschäftigung im Waschen und Putzen.
Näheres Wernerstraße 20.

---

## Ein junger Mann

für leichte Arbeit gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

---

**Eine schöne herrschaftliche Doppelwohnung oder größeres Haus mit Garten per Frühjahr oder später zu mieten gesucht.**

Offerten unter **D. E. 80** besorgt die Exped. d. Bl.

---




Lose in BOCHOLT bei:

**Hermann Wielers**, Neustrasse 9,
**Johann Bothe**, Zigarrenhandlung.

---

**Hochfeines, höchst interessantes**
**Weihnachts-Geschenk!**

Soeben erschien:

**Fritz Reuter-Album.**

**Heliogravüren**

zu

**Fritz Reuters Werken.**

Nach eigens hierzu angefertigten großen Original-Gemälden von **Reinold de Witt.**

**21 Heliogravüren (Kupferdruck) Folio-Format**

**in Prachtmappe nebst Text**

von **R. de Witt** und **Dr. E. Kolbe.**

**Preis 15 Mk.**

Zu beziehen durch

**J. & A. Temming,**
**Buchhandlung, Bocholt, Nordstr.**

---

## Zwangsversteigerung.

**Mittwoch, den 14. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr,**

verkaufe ich beim Wirt **Reidick** hier:

**1 Theke, 1 Ladenschrank usw.**

öffentlich, meistbietend gegen Barzahlung.

Bocholt, den 12. Dezember 1904.

**Deichmann,**
**Gerichtsvollzieher.**

---

**Ein tüchtiger**

**Möbelschreiner-Geselle**

auf sofort gesucht von

**Gerh. Wink,**
Langenbergstraße.

---

## Ein Hausknecht

**gesucht.**

**Hotel Logemann.**

---

In bess. Hause sind

## 2 möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension **zu vermieten.**
Näheres in der Expedition d. Bl.

---

**Kleine**

**Arbeiterwohnung**

in der Nähe der Stadt **zu mieten gesucht.**
Gefl. Offerten unter **J. M. 100** an die Expedition ds. Bl. erbeten.

---

**Langenbergstraße Nr. 38** ist das

## Badenlokal

sofort **zu vermieten.**
Nähere Auskunft erteilt
**Georg Schultze,**
**Wesel.**

---

## Weihnachtsbäume

**sind Freitag dieser Woche auf dem Wochenmarkte zu kaufen.**

---

Am Dienstag, dem 13. Dezember, abends 9 Uhr:

## Versammlung

**sämtlicher Vertrauensmänner der Zentrumspartei**
in der neuen Veranda des Gesellenhauses.

**Tages-Ordnung:**

1. Wahl eines neuen Vorsitzenden und eventuell eines Stellvertreters für die Ortsgruppe;
2. Vorlage des Ortsstatuts und Beschlußfassung über die Annahme.

J. A.:
**Aug. Hendrix.**

---

**Wichtig für Kaufleute, Geschäftsinhaber und kaufmännische Angestellte!**

## Die Kaufmannsgerichte.

**Ein Ratgeber für Parteien und Beisitzer,**
sowie für
**Kaufleute, Handlungsgehilfen und Handlungslehrlinge.**
Nebst **Formularen, einem alphabetischen Sachregister und Text des Gesetzes.** Von **W. Koch.**
**Preis 1 Mk.**

Vorrätig bei

**J. & A. Temming,**
Buchhandlung, Nordstraße.

---

## Winter-Paletots

(dauerhaft im Tragen)
empfiehlt

**Joh. B. Fisser.**

---

**Verkaufe am Mittwoch, dem 14. ds. Mts., auf dem Ostermarkte und auf dem Wochenmarkte**

**holländische Blumenzwiebeln, Hyazinthen, Tulpen, Crocus-, Gypsophila-Pflanzen ꝛc.**

**G. van Zuilen.**

---

**Mehrere 1000 Pfund gutes**

## Heu und Stroh

**zu verkaufen.** Näheres
**Walramstraße 740/9.**

---

**Vaseline-Cold-Cream-Seife**

**v. Bergmann & Co., Berlin, v. Frkft. a. M.,** mildeste aller Seifen, besonders gegen **rauhe und spröde Haut,** sowie zum **Waschen u. Baden kleiner Kinder.** — Vorr. à Paket (3 Stück) 50 Pfg. bei
Apotheker **F. Arens,**
" **W. Reygers.**

---

**Ausgewaschenen Sinterkoks**

(vorzügliches Brennmaterial mit hoher Heizkraft) liefert billigst
**Frau Aug. Dickmann,**
**Bottrop i. Westf.**

---

Von heute nachmittag 2 Uhr ab ist auf der **Freibank**

**rohes Kalbfleisch und Schweinefleisch**

zu haben.

---

## Central-Hotel.

Heute (Dienstag), 13. Dezember:

**Italiener-Konzert.**

**Entree 20 Pfennig.**
**Anfang 8 Uhr.**

---

**Männer-Gesang-Verein**
**„Sängerbund".**

**General-Versammlung**

im Vereinslokale **am Sonntag, dem 18. Dezember, nachmittags 6 Uhr.**

Tagesordnung:

1. Jahresbericht. 2. Rechnungsablage.
3. Vorstandswahl. 4. Verschiedenes.

Pünktliches Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist unbedingt erforderlich.

**Der Vorstand.**

---

## Verding

des Abbruchs und teilweisen Umbaues des alten Stationsgebäudes, des Nebengebäudes und Bahnmeistermagazins auf Bahnhof Bocholt.

Eröffnung der Angebote am 19. ds. Mts., vormittags 11½ Uhr. Zuschlagsfrist bis einschl. 3. Januar 1905. Verdingungsunterlagen nebst Angebotbogen und Zeichnung sind, soweit der Vorrat reicht, gegen postgeldfreie Barsendung von 1,00 Mk. von hier zu beziehen und hier oder beim Bahnmeister Bürger in Bocholt, welcher auch die Besichtigung der Gebäude gestattet, während der Dienststunden einzusehen. Unbekannte Bewerber wollen Beweise ihrer Leistungsfähigkeit vorlegen.

Wesel, den 10. Dezember 1904.

**Kgl. Eisenbahn-Betriebsinspektion.**

---

Ein wachsamer

## Foxterrier

(mannfest) zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

---

## Ein Haus

mit **Ackerland,** in Biemenhorst gelegen, ist per sofort oder später zu verkaufen oder zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

---

## Geld verloren.

Gegen Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

---

Ein kurzhaariger, braun-weiß gefleckter

## Jagdhund

**entlaufen.** Vor Ankauf wird gewarnt.

**Anton Wissing,**
**Barlo.**